

Longieren –



sauberen und soliden Aufbau. Zu Beginn wird der Hund an einer Longe geführt. Diese hat lediglich die Funktion einer Unterstützung der Führung und ist mit der Zeit nicht mehr notwendig. Das Tempo des Hundes ist nicht ausschlaggebend für die Qualität der Kreisarbeit. Viel mehr sind Spannung, Aufmerksamkeit und Konzentration von zentraler Bedeutung.

Der Grundaufbau ist dann beendet, wenn der Hundeführer den Hund von der Kreismitte aus frei links und rechts herum führen kann. Dann steht der Kreativität und den fast grenzenlosen Möglichkeiten der Kreisarbeit nichts mehr im Weg. Das Band, das den Kreis markiert, wird kontinuierlich abgebaut. Am Anfang der fortgeschrittenen Phase können noch Pylonen (orange, kegelförmige Hüthen) gestellt werden, um einen visuellen Anhaltspunkt zu schaffen. Mit weiterem Training ist das freie Longieren möglich. Auch kann man ein Doppelkreis, eine Ellipse oder eine Acht stellen, das fordert die Zusammenarbeit von Mensch und Hund immer neu heraus. Die Grösse des Kreises kann variiert werden. Mit verschiedenen Beutespielen stellt man dem Vierbeiner immer wieder neue Aufgaben. Die Führung wird verfeinert. Und nicht zuletzt kann mit der Kreisarbeit der Jagdinstinkt des Hundes auf sinnvolle und spannende Art kanalisiert werden.

Longieren mit Pferden kennt wohl jeder. Aber warum sollte man einen Hund longieren? Die Kreisarbeit ist kein Modegag, sondern verfolgt den Zweck, die Kommunikation zwischen Mensch und Hund zu verbessern. Sie erfahren mehr über den Aufbau, die vielen Trainings-Möglichkeiten und die Essenz des Longierens.

Was ist das Ziel?

Ziel des Longierens und der Kreisarbeit ist, die Kommunikation zwischen Hund und Mensch zu stärken, die Aufmerksamkeit und Konzentration zu verbessern und die Spannung und Proaktivität, also ein frühzeitiges initiatives Handeln des Vierbeiners, zu fördern. Der Hund soll nicht einfach im Kreis herum gehen oder so schnell wie möglich seine Runden drehen. Es geht um das, was zwischen Mensch und Hund passiert. Die physische Distanz soll aufgebaut und gleichzeitig die mentale Distanz abgebaut werden.

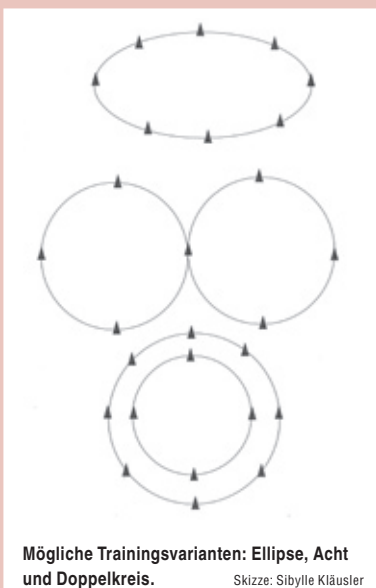
Warum ein Kreis?

Der Kreis bietet den Vorteil einer kontinuierlichen und gleichmässigen Bewegung. Durch das beidseitige Führen (links und rechts herum) werden die Muskeln und Gelenke gleichmässig belastet. Es ist immer wieder erstaunlich, wie sehr man die Präferenz-Seite eines Hundes entdeckt. Manche Hunde haben zu Beginn Mühe, sich links herum im Kreis zu bewegen. Es ist mit der Rechts- und Linkshändigkeit bei uns Menschen zu vergleichen. Das beidseitige Führen fördert die Koordination.

Von Sibylle Kläusler

Der Hund umläuft einen Kreis von etwa zehn Metern Durchmesser. Der Hundeführer führt ihn mit akustischen und nonverbalen Signalen vom Kreismittelpunkt aus. Dabei soll der Hund immer mehr auf die subtilen Körpersignale des Menschen aufmerksam werden.

Im Aufbau ist der Kreis mit Absperrband markiert, dies als optische Hilfe für Mensch und Hund. Die einzelnen Lernetappen sowie das Bewusstsein des Hundeführers über den Einfluss seiner Körperhaltung und Körpersprache bilden die Basis für einen



Mögliche Trainingsvarianten: Ellipse, Acht und Doppelkreis. Skizze: Sibylle Kläusler

Kreiarbeit mit Hunden



Lockere, harmonische Bewegungen.

profitieren. Jeder Hund zeigt im Kreis seinen individuellen Charakter, den es zu respektieren gilt. Auch ältere Hunde finden Gefallen daran. Sie werden weiterhin gefordert und können die Gangart ihrer körperlichen Verfassung anpassen. Bei Hunden in der Rekonvaleszenz kann durch vorsichtiges Kreistraining die Muskulatur und die Kondition wieder langsam und kontrolliert aufgebaut werden.

Das Kreistraining kann auf die individuellen Bedürfnisse eines Mensch-Hund-Teams abgestimmt werden. Für Familienhunde ist es eine spannende Art der Alltagsbeschäftigung sowie eine Hilfe für die Förderung der Distanzkontrolle und der Führung. Für Sporthunde bietet das Longieren eine sehr grosse Bandbreite an Anwendungsmöglichkeiten. Für jede Sparte kann man sich etwas rauspicken. Die Möglichkeiten sind grenzenlos: Apportierübungen, Positionen-Training, Aufbau von Richtungs-Signalen, das sind nur Bruchteile der spezifischen Übungen, die man einbauen kann.

Hunde, die sich mässig für Aktivitäten begeistern lassen, tauen mit dem Longieren manchmal regelrecht auf. Durch die Distanz hat der Hundeführer die Möglichkeit, seinen Hund aus einer anderen Perspektive zu sehen und übt so weniger Druck aus.

Im Gegensatz dazu werden sehr quirlige, zu Hyperaktivität neigende Hunde durch die Kreiarbeit konzentrierter und ausgeglichener. Voraussetzung für das Auskosten dieser Vielschichtigkeit des Longierens ist das Erkennen des benötigten Führstils sowie das Eingehen auf die Individualität des Hundes.

Beim Walking oder Joggen kommt der Mensch durch die regelmässige Bewegung in den Flow-Zustand, das heisst die Konzentration richtet sich ausschliesslich auf das Hier und Jetzt und schaltet störende Ablenkungen aus. Genauso verhält es sich mit dem Hund bei der Kreiarbeit. Die Kontinuität der Bewegung entspannt die Muskulatur und bringt den Hund ins Gleichgewicht. Dies kann auch bei nervösen, ängstlichen oder aggressiven Verhaltensweisen beobachtet werden. Durch die ständige Bewegung kann sich der Körper nicht zusammenziehen oder aufplustern, es entsteht kein Energiestau. Die Bewegung schafft Ausgleich.

Bewegt sich der Hund im Kreis, ist sein Körper ganz leicht dem Kreisinneren zugewendet, das heisst, leicht gebogen. Diese Haltung ermöglicht es dem Hund, seinen Fokus einfacher auf den Hundeführer zu richten. Je mehr Augenmerk man auf die subtilen Körpersignale legt, desto mehr spürt man die feinen Reaktionen des Hundes. Mit der Zeit können Tempowechsel und Konzentrationsaufbau nur mit Hilfe von Körperhaltung und nonverbalen Zeichen initiiert werden. Phasen der gespannten Aufmerksamkeit und Phasen des Laufen-Lassens wechseln sich ab.

Kann man jeden Hund longieren?

Grundsätzlich ja. Sogar Welpen können behutsam und spielerisch an die Kreiarbeit herangeführt werden. Mit einem Junghund von etwa sechs Monaten kann man problemlos mit dem Aufbau beginnen.

Das Longieren ist rassenunabhängig. Vom kleinsten bis zum grössten vierbeinigen Vertreter, alle Hunde können davon



Aufbau von Aufmerksamkeit und Spannung durch eine klare und bewusste Körpersprache.

Fotos: Hannes Kirchhof

Die Distanz wird kontinuierlich aufgebaut, die Longe ist lediglich ein Hilfsmittel zu Beginn.





Distanz schafft Raum für Spannung und Verständigung.

Die Essenz des Longierens

Wie erwähnt, ist das Ziel nicht, den Hund so schnell wie möglich auszuropfern, ihn einfach im Kreis rennen zu lassen und als Hundeführer möglichst wenig zu tun zu haben. Diese Einstellung wird der Vielseitigkeit und den Chancen, die das Longieren bietet, nicht gerecht. Es geht bei der Kreisarbeit um die subtile und feine Seite der Beschäftigung mit dem Hund. Durch den gezielten Aufbau von Spannung und Konzentration und durch das Lösen mittels Bewegung wird das Band zwischen Mensch und Hund gestärkt und die Kommunikation verfeinert. Es soll so wenig wie möglich gesprochen werden, die akustischen Signale sollen durch den bewussten Umgang mit unserer Körpersprache ersetzt werden. Konzentration und Aufmerksamkeit werden auch vom Hundeführer gefordert.

Das Setzen und Respektieren von Grenzen ist ein weiteres Grundthema des Longierens. Der Innenbereich des Kreises gehört dem Menschen, der Aussenbereich dem Hund. Jeder Hund reagiert beim Kennenlernen des ausgesteckten Kreises anders. Manche respektieren das Band sofort und bleiben ohne Probleme draussen, währenddessen sich ihr Mensch in den Kreis begibt. Andere hüpfen immer wieder mal in den Kreis, und wieder an-



Das Positionen-Training als eine der unzähligen Varianten der Kreisarbeit.



Nach dem Aufbau: Pylonen sind eine visuelle Stütze, das Band ist abgebaut.

dere scheinen das Band gar nicht wahr zu nehmen und drängen ständig zum Hundeführer. Kein Hund soll mit Gewalt oder Grobheit aus dem Kreis gestossen werden. Der Mensch soll respekt- und liebevoll, bestimmt und bewusst mit seiner Körperhaltung und Signalen mitteilen, was er vom Hund verlangt. Der Zweibeiner lernt auch, den Hund zu beobachten und zu lesen, ohne ihn dabei zu fixieren und zu manipulieren.

Es gibt verschiedene Ansichten, was das Betreten der sogenannten Tabuzone, des Kreisinneren, betrifft. Im Aufbau, bis der Hund von der Kreismitte aus sicher ausserhalb des Kreises geführt werden kann, bleibt diese Zone für den Hund ganz klar tabu. Entsprechend wird der Hund immer ausserhalb des Kreises bestätigt und belohnt. Jegliche Abweichungen davon würden den Hund in einen Konflikt bringen und Unsicherheit hervorrufen. Ist das Band jedoch komplett abgebaut, und werden nur noch ca. acht Pylonen eingesetzt, sieht meiner Meinung nach die Sache etwas anders aus. Hat der Hund das Grundprinzip wirklich gut begriffen, kann man feine Führungsübungen einbauen, indem man den Hund z. B. durch entsprechende Körpersignale zu sich in den Kreis holt, um ihn dann wieder hinauszuschicken. So entsteht ein Spiel mit Distanz und Nähe. Der Hund wird noch mehr auf unsere Körpersprache sensibilisiert. Unsere klare, nonverbale Kommunikation wird dann immer wichtiger. Durch die Möglichkeit, mit Nähe und Distanz zu arbeiten, wird das Longieren auch nie eintönig. Das Herstellen und Lösen der Spannung kann immer wieder in neuen Kombinationen entdeckt und erlebt werden.

Das Longieren lebt von dem, was im Raum zwischen Mensch und Hund vor sich geht. Es geht nicht darum, dem Hund beizubringen, einem Band entlang einen Kreis zu umrunden. Es geht um Nähe und Distanz, um Aufmerksamkeit und Aktivität. Durch die offene Körperhaltung, die wir dem Hund entgegenbringen, und durch den Raum, den wir unserem Vierbeiner geben, schaffen wir eine neue, spannende Ebene der Verständigung. Nach einer gewissen Distanz können wir unseren Hund nämlich nicht mehr physisch kontrollieren, sondern dann zeigen sich die tatsächliche Zusammenarbeit und auch die Lücken, die es noch gibt. Je grösser die Distanz zum Hund, desto offensichtlicher wird die Qualität der Mensch-Hund-Verbindung.

Möglichkeiten und Grenzen des Longierens

Die Arbeit am grossen Kreis bietet jedem Hund, ob gross oder klein, unzählige Möglichkeiten. Das Training und die Übungen können nach dem Aufbau individuell abgestimmt werden. Longieren kann man überall. Im Vordergrund steht dabei die körperliche und geistige Auslastung des Hundes und die Zusammenarbeit von Hund und Mensch. Auch das Longieren braucht Geduld und Zeit. Jeder Hund hat seinen eigenen Longier-Charakter und lernt den Aufbau entsprechend seiner Individualität.

Für ängstliche, nervöse, hyperaktive Hunde oder Vierbeiner mit aggressivem Verhalten bietet das Longieren eine neue Chance. Durch gezielte Desensibilisierung in der Kreisarbeit kann der Hund durch Bewegung gelockert und das Verhalten umgelenkt werden. Solche speziellen Übungen sollten jedoch unbedingt nur in Zusammenarbeit mit einem erfahrenen Trainer gemacht werden. Der Hund soll zudem den Aufbau bereits gemacht haben und die Kreisarbeit kennen.

Das Longieren bietet neue, fast grenzenlose Möglichkeiten, sich mit seinem Hund zu beschäftigen. Es ersetzt jedoch nicht das Schaffen der Grundbindung. Alles, was Sie vom Hund im Kreis verlangen, soll er bereits kennen und beherrschen. Verlangen Sie kein Sitz oder Platz, wenn der Vierbeiner das ausserhalb nicht gut beherrscht. Bauen Sie das Signal «Warten» nicht am Kreis auf. Üben Sie sämtliche neuen Dinge erst separat, und setzen Sie sie nachher in der Kreisarbeit wie ein Puzzle zusammen.

Aufbau und Wichtiges

Der Aufbau soll in einer ruhigen und konzentrierten Atmosphäre stattfinden. Vor allem der Beginn der Arbeit, das Herangehen an den Kreis und die ersten Schritte sind sehr wichtig. In der Aufbauphase soll immer nur mit einem Mensch-Hund-Team im Kreis gearbeitet werden. Die Wichtigkeit der menschlichen Körpersprache und Signale ist nicht zu unterschätzen. Sie bilden die Basis eines gelungenen Aufbaus. Der Hund darf nie mit Grobheit oder Gewalt aus dem Kreis befördert werden. Der Aufbau soll auf den Charakter und die Individualität des Hundes abgestimmt sein. Das Longieren ist eine junge Beschäftigungsart, die langsam auch in Hundeschulen und Hundeklubs Einzug hält. Ideal ist ein Trainer oder eine Gruppe, die schon mehrjährige Erfahrung im Longieren und eigene Hunde ausgebildet hat. Spannung und Freude gehören zum Fundament des Longierens. Neben der Technik des Aufbaus sollen auch Möglichkeiten auf-

gezeigt werden, mit denen man die Spannung und Aktivität des Vierbeiners fördern kann.

Sie können das Longieren ohne Probleme zu Hause machen. Es gibt Intensivkurse, die Ihnen die Werkzeuge für einen erfolgreichen Start in die Hand geben. Wie bei jedem neuen Aufbau mit dem Hund zeigen sich die Erfolge auch beim Longieren aufgrund der Trainingsqualität, aber auch in der Kontinuität. Je beständiger in der ersten Zeit trainiert wird, desto schneller lernt der Hund das Grundsystem.

Die Kreisarbeit ist weit mehr als ein monotones «Herumrennen im Kreis». Sie fördert nicht nur die Bindung und die Zusammenarbeit von Zwei- und Vierbeiner, sie bietet auch unzählige Möglichkeiten, sich kreativ und sinnvoll mit seinem Hund zu beschäftigen. Und dies auf einem relativ kleinen Raum. Hunde jeder Alters- und Grössenklasse können das Longieren erlernen und davon profitieren. Die Arbeit im grossen Kreis lässt sich in kein Schema pressen und gibt jedem Hundehalter die Freiheit, die Übungen individuell auf seinen Vierbeiner abzustimmen. Auch Hunde mit einem anspruchsvollen Verhalten werden durch das Longieren ausgeglichen und konzentriert. Ängstliche, nervöse und angespannte Hunde werden lockerer und kommen durch die konstante Bewegung wieder in Fluss.

Die Kreisarbeit mit Hunden ist nicht wirklich neu, sie erhält jedoch erst jetzt die Aufmerksamkeit, die sie aufgrund ihrer vielfältigen Möglichkeiten verdient. Wer die Essenz des Longierens erst einmal erfahren hat und das Zusammenspiel mit seinem Vierbeiner spürt, der wird nicht mehr darauf verzichten wollen. 🐾

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann beachten Sie die Inserate auf der Seite 50.

Spiel mit Tempo und Dynamik.

